
Testatsexemplar

Syneco Trading GmbH
München

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS**



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2017.....	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung für 2017.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2017.....	7
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

Syneco Trading GmbH, München

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Gliederung

1. Grundlagen des Unternehmens
2. Wirtschaftsbericht
3. Risiko- und Chancenbericht
4. Prognosebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

a) Geschäftsmodell

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen

Seit dem 01.01.2016 ist die Thüga Aktiengesellschaft mit einem Anteil in Höhe von 100% an der Syneco Trading GmbH (Syneco) beteiligt.

Zwischen der Thüga Aktiengesellschaft (Organträger) und der Syneco (Organ-gesellschaft) besteht seit dem 01.01.2011 ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Integration der Syneco in den Thüga Konzern zielt darauf, die Fortentwicklung der Syneco zu einer gemeinsamen Handelsplattform der gesamten Thüga-Gruppe voran-zutreiben und die notwendige Handlungsfähigkeit in den Handelsmärkten nachhaltig zu sichern.

Strategische Positionierung innerhalb der Thüga-Gruppe

Syneco konzentriert die Aktivitäten auf die Unternehmen der Thüga-Gruppe und versteht sich als deren zentrale Marktzugangsplattform. Vertriebsorientierte Handelsaktivitäten von Stadtwerken haben mittlerweile ihre strategische Komponente verloren und sind zu Prozessen geworden, für die Kosteneffizienz im Vordergrund steht. Es ist daher das strategische Ziel der Syneco, innerhalb des Thüga-Netzwerks die Partner bei möglichst allen Energiebeschaffungs- und Vermarktungsprozessen durch kostengünstige effiziente Prozesse zu unterstützen. Dabei will Syneco zu einem integralen Teil des Beschaffungsprozesses der Kunden werden.

Die Produkte und Dienstleistungen werden kostenbasiert angeboten. Die Kunden tragen einen Anteil des Aufwands, der verursachungsgerecht und transparent weitergegeben wird.

In dieser Aufstellung ermöglicht Syneco die prozess- und kosteneffiziente Gestaltung der Beschaffungsfunktion, da viele Funktionen und Prozesse nicht von den Thüga-Partnerunternehmen selbst aufgebaut und vorgehalten werden müssen, sondern in Dienstleistung durch Syneco erbracht werden können. Dies soll perspektivisch dazu führen, dass bereits bestehende Aktivitäten in der Gruppe konsolidiert werden können. Syneco unterstützt diese Entwicklung aktiv.

Um die Kosteneffizienz durch noch bessere Auslastung der Organisation zu erhöhen, bietet Syneco ihre Produkte und Dienstleistungen auch anderen, insbesondere

kommunalen Unternehmen außerhalb der Thüga-Gruppe an. Dabei positioniert sich Syneco nicht durch aggressive Kundenakquise, sondern bietet auch außerhalb der Thüga-Gruppe Produkte und Dienstleistungen zu kostenbasierten Konditionen an. Insbesondere in Konstellationen, in denen die eigene Kosten- oder Risikosituation keine attraktiven Produkt- und Dienstleistungsangebote zulassen, versucht Syneco, durch Kooperationen mit anderen Marktteilnehmern wettbewerbsfähige Angebote für die Kunden zu erschließen.

Die zentrale Funktion der Syneco besteht im professionellen und effizienten Zugang zum Großhandelsmarkt. Dazu gehört auch ein umfassendes Angebot an handelsnahen Dienstleistungen. Weiterhin will Syneco das Risikomanagement für die Unternehmen der Thüga-Gruppe auf professionell hohem Niveau etablieren. Durch begleitende Beratung und Lieferung der notwendigen Daten kann bei den Kunden der Syneco eine Standardisierung von Instrumenten und Methoden des Risikomanagements stattfinden. In der strategischen Ausrichtung ist die Risikostrategie der Syneco risikoavers festgelegt. Die Handelsaktivitäten sind immer von Kundenaufträgen initiiert. Offene Positionen sind zulässig, aber in ihrem Risikogehalt entsprechend limitiert und werden eng überwacht. Das auf Marktzugang für Stadtwerke fokussierte Geschäftsmodell sieht weder Asset-Positionen noch Vertriebsaktivitäten in Richtung Endkunden vor. Die Syneco ist auf dem deutschen Energiehandelsmarkt aktiv. In Nachbarmärkten wird Syneco in geringem Umfang tätig, sofern Kundenanforderungen bedient werden müssen.

Grundsätzlich sieht das Geschäftsmodell vor, dass die Verträge zwischen den Kunden und Syneco einerseits sowie Handelspartnern und Syneco andererseits geschlossen werden, eine Vermittlung von Geschäften zwischen Kunden und Handelspartnern findet üblicherweise nicht statt. Auch bei gebündelten Beschaffungsaktivitäten (Verlustenergie, Reststrukturen etc.) fasst Syneco die Kundenaufträge zusammen und schließt die Verträge mit Kunden und Handelspartnern im Markt ab.

Syneco versteht sich als „Vollsortimenter“ für alle Strom- und Gashandelsprodukte und handelsnahe Dienstleistungen. Das Dienstleistungsportfolio umfasst Marktinformationen, Dienstleistungen zu Risiko-/Portfoliomanagement, Beratung und Umsetzung des regulatorischen Meldewesens (REMIT), umfassende Dienstleistungen zur Energielogistik und das Vorhalten einer Rund-um-die-Uhr-Handelsleitwarte für Kraftwerks- und Direktvermarktung. Das Portfolio an Handelsprodukten bietet alle Beschaffungs- und Vermarktungsmöglichkeiten des Kurzfristmarktes und ermöglicht den umfänglichen Zugang zum Terminhandel.

b) Geschäfts- und risikopolitische Strategie

Die Risikostrategie zielt darauf, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu messen, zu steuern und wirksam zu begrenzen. Dabei sollen alle von der Syneco zu tragenden Handelsrisiken trotz des Ergebnisabführungsvertrages mit der Thüga Aktiengesellschaft jederzeit ausreichend mit Eigenkapital unterlegt sein. Um dies zu gewährleisten, wird Eigenkapital auf die Risikoarten allokiert; aus der Kapitalallokation werden Limite für die zulässigen Risiken und die maximalen Verluste abgeleitet. Risikokapital wird für Markt-, Adress- und operationelle Risiken allokiert. Die Abdeckung der Liquiditätsrisiken erfolgt über das Cash-Pooling mit der Thüga Aktiengesellschaft.

Die Geschäftsstrategie zielt darauf, dass die Handelsaktivitäten vom natürlichen Handelsfluss der Thüga-Gruppe initiiert werden, der sich wiederum aus den Beschaffungs- und Vermarktungsaufträgen der Kunden und den für den Marktzugang notwendigen Positionsnahmen ergibt. Die Eindeckung der Kundengeschäfte in den Commodity-Märkten erfolgt im Rahmen der vorgegebenen Limite in aller Regel taggleich

mit dem Ziel, einen Teil der im Großhandel üblichen Geld/Briefspanne als Marge zu realisieren.

Soweit es sich um strukturierte Termingeschäfte handelt, werden die eingegangenen Kundenpositionen üblicherweise nicht durch identische Gegengeschäfte geschlossen, da Stunden- und Tagesprodukte im Strom- bzw. Gasmarkt standardmäßig nicht auf Termin gehandelt werden. Vielmehr werden die Kundenlastgänge durch am Markt erhältliche Standardprodukte abgesichert. Das erwartete Lieferprofil wird mit geringen offenen Positionen nachgebildet, um die Marktpreisrisiken für Strom- und Gasgeschäfte niedrig zu halten.

Um die Umsetzung des operativen Risikomanagements nachhaltig sicherzustellen, wurde das zentrale Energiehandels- und Risikomanagementsystem (ETRM) durch ein neues System (Allegro) ersetzt. Damit steht jetzt eine Plattform zur Verfügung, in die viele Teilsysteme zur Risikosteuerung und Kontrolle (Internes Kontrollsystem IKS) integriert werden können.

Allegro ist ein wichtiger Baustein für die weitere systemtechnische Entwicklung eines zukunftsfähigen Handelsgeschäfts. Ein weiterer Baustein ist der Aufbau einer Kundenplattform. Mit der Überführung der derzeitigen Produkte auf eine Plattform-Lösung wird ein zeitgemäßes und kosteneffizientes Kundenangebot entwickelt. Dabei liegt die Herausforderung in der steten Effizienz- und Qualitätssteigerung durch immer stärkere Automatisierung aller internen Prozesse und Kundenschnittstellen. Die Weiterentwicklung der IT ist von überragender Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Syneco.

2. Wirtschaftsbericht

a) Energiemarktentwicklung und Rahmenbedingungen

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen im Jahr 2017 sind durch weitgehende Stabilität gekennzeichnet. Auf den wichtigsten Märkten in Nordamerika, Asien und Europa findet die Wachstumsphase des Vorjahres ihre Fortsetzung. Trotz diverser politischer Krisen und Unsicherheiten bleibt die kontinuierliche wirtschaftliche Entwicklung von größeren Störungen unbeeinträchtigt.

Dies gilt insbesondere auch für Deutschland, wo die positive wirtschaftliche Entwicklung weiter vorangeht. Aus diesen Rahmenbedingungen ergibt sich eine weitgehend stabile Nachfragesituation nach Energie. Auch im vergangenen Jahr sind die Marktmechanismen zusätzlich überlagert von energiepolitischen Diskussionen. Die für den Energiemarkt wichtigste Debatte wird in Deutschland zu möglichen Szenarien eines Kohleausstiegs geführt. Die politische Festlegung dieser Frage ist eine wesentliche Stellgröße für die weitere Ausgestaltung der Energiewende und hat relevanten Einfluss auf die weitere Marktentwicklung in den nächsten Jahren.

Energiepreisentwicklung

Die fundamentalen Treiber der Strom- und Gaspreise in Deutschland bleiben die globalen Commodities Kohle und Öl sowie die Preise für CO₂-Emissionsrechte. In 2017 ergeben sich für alle Commodities stabile Aufwärtstrends, die im Jahresverlauf zu mehrjährigen Höchstständen führten. Diesem Einfluss folgt die Entwicklung der Strom- und Gaspreise, so dass sich die Aufwärtsbewegung des Vorjahres fortsetzt.

Am deutlichsten zeigt sich die Marktrichtung an den global gehandelten Kohlepreisen: Nachdem die Notierungen für den Kontrakt API2 in einer fünfjährigen Abwärtsbewegung zu Beginn des Jahres 2016 auf unter 40 \$/t gefallen waren, erholten sich die Kohlepreise

in den letzten beiden Jahren stetig. Zum Jahresende 2017 wird mit einem Wert von über 90 \$/t wieder das Preisniveau von 2013 erreicht. Die Gründe für diesen rasanten Preisanstieg liegen im Wesentlichen in der anhaltend hohen Kohlenachfrage aus China und auch Indien, die den Markt weiter antreiben. Die Diskussion über klimaschutzbedingte Abschaltung von Kohlekraftwerken hat derzeit noch keinen spürbaren Einfluss auf die Kohlepreise.

Ebenso wie die Kohlepreise hatten auch die Ölpreise Anfang 2016 langjährige Tiefststände erreicht. Die dann anschließende Erholung setzte sich auch in 2017 fort, allerdings nicht in einer stetigen Aufwärtsbewegung. Es besteht bei den Marktakteuren Unsicherheit darüber, ob die von der OPEC zur Preisstützung beschlossenen Förderkürzungen tatsächlich wirksam werden würden oder ob die wegfallenden Mengen durch steigende US amerikanische Schieferölproduktion (über-)kompensiert werden würden. Mit dem in der zweiten Jahreshälfte erkennbaren Absinken der Ölvorratsbestände gehen die Märkte davon aus, dass die Stützungsmaßnahmen greifen. Seit Mitte des Jahres steigen die Quotierungen der Ölkontrakte stetig an, der Jahreskontrakt der Sorte Brent kann die Marke von 64 \$/bbl überschreiten.

Einem ähnlichen Verlauf folgen im Jahr 2017 die Preise für Emissionszertifikate des Europäischen Emissionshandelssystems (EU-ETS). In der ersten Jahreshälfte besteht Uneinigkeit über die Wirkung der verschiedenen Einflussfaktoren auf die Preisentwicklung. Insbesondere ist unklar, wie sich der Brexit auf die Preise im EU-ETS auswirken würde. Mit der im November auf europäischer Ebene endgültig beschlossenen Reform des EU-ETS überwiegen die positiven Preissignale, so dass der Preis für Emissionsberechtigungen am Jahresende zum ersten Mal seit knapp zwei Jahren wieder die Marke von 8 €/t überschreitet.

Auch für die Strompreisentwicklung im Jahr 2017 zeigt sich ein zweigeteiltes Bild. Im Einklang mit den zugrundeliegenden Commodity-Preisen überwiegt in der ersten Jahreshälfte eine Seitwärtsbewegung aller Kontrakte für Lieferung in den kommenden Jahren. Ab der Jahresmitte führen die starken Aufwärtsbewegungen bei Kohle und Emissionsberechtigungen zu einem entsprechenden Anstieg der Strompreise. Zusätzlich sorgen zwischenzeitliche Meldungen über eingeschränkte Verfügbarkeiten der französischen Kernkraftwerke für Preisausschläge im Strommarkt. Auch die Diskussion über mittel- oder langfristige Ausstiegsoptionen aus der Kohleverstromung bringen insbesondere die späteren Lieferjahre auf neue Preisspitzen. In den Lieferjahren ab 2022 rückt die bis dahin zu erfolgende vollständige Abschaltung der Kernkraftwerke verstärkt in den Fokus. In der langjährigen Preisentwicklung zeigt sich trotz weiteren Zubaus an regenerativen Erzeugungsanlagen und den damit verbundenen Rekorden bei den erneuerbar erzeugten Energiemengen die Wirkung von bereits erfolgten oder geplanten Kraftwerksstilllegungen. Im Jahresverlauf 2017 steigen die Preise für Base-Lieferung im Frontjahr um über 10 EUR/MWh auf über 38 EUR/MWh, ein Wert, der zuletzt im Jahr 2013 erreicht worden war.

Dank weiterhin guter Versorgungslage koppelt sich der Gasmarkt in 2017 etwas von der generellen Aufwärtsbewegung ab. Der Spotmarkt folgt dem zu erwartenden saisonalen Verlauf, Preisbewegungen sind weitgehend auf saisonale Effekte zurückzuführen, eine größere kurzfristige Preisspitze verursacht die Explosion am österreichischen Gashub Baumgarten. Die Notierungen der Terminhandelsprodukte orientieren sich stärker an der Ölpreisentwicklung. Wegen des tendenziell bestehenden Überangebots an Gas fallen die Preisbewegungen allerdings geringer aus. Neben der üblichen Nachfrage aus dem Wärmemarkt kommt in 2017 ein wieder ansteigender Bedarf aus Gaskraftwerken zum Tragen und stützt die Gaspreise. Gegen Jahresende werden für Gaslieferung im Frontjahr im Marktgebiet NCG Höchstwerte um 19 EUR/MWh erreicht, und damit ein deutlich geringerer Aufschlag im Vergleich zu den anderen Commodities.

Die hohen Strom-, Kohle- und CO₂-Preise führen in Kombination mit moderaten Gaspreisen dazu, dass sich die Wirtschaftlichkeit von Gaskraftwerken (gemessen als Clean Spark Spread) deutlich um rund 8 EUR/MWh verbessert hat. Hingegen können Kohlekraftwerke wegen der ebenfalls stark gestiegenen Brennstoffkosten nur wenig von der guten Strompreisentwicklung profitieren, deren Wirtschaftlichkeit (ausgedrückt im Clean Dark Spread) verbessert sich im Durchschnitt um etwa 2 EUR/MWh.

Wettbewerbssituation

Auch wenn sich die Commodity-Märkte im vergangenen Jahr deutlich von den Tiefständen des Vorjahres entfernen konnten, so bleiben die Märkte weiterhin klar überversorgt. Die Produzenten sind weiterhin starkem Wettbewerb ausgesetzt, der sich in Richtung Midstream - und damit auch bei Syneco – fortsetzt. Es wird damit gerechnet, dass in den kommenden Jahren die Deckungsbeiträge im Handel um über drei Viertel schrumpfen werden. Der starke Wettbewerb auf der Anbieterseite erklärt sich aus dem unverändert hohen Ergebnisdruck bei praktisch fehlender Differenzierungsmöglichkeit in der Produktgestaltung. Bei weitgehend homogenen Produkten findet der Wettbewerb ausschließlich über den Preis statt. Diese Situation führt dazu, dass klassische Commodity-Lieferanten ihre Rabatte in Dienstleistungen verstecken und damit auch der Dienstleistungsbereich stark unter Druck gerät. Auch wenn Syneco in den letzten Jahren ein stabiles Dienstleistungsgeschäft aufgebaut hat, wird es zukünftig deutlich herausfordernder, sinkende Handelsergebnisse durch wachsendes Dienstleistungsgeschäft zu kompensieren.

In dieser Situation befinden sich derzeit nahezu alle Marktteilnehmer. In einem Markt mit derartig ausgeprägter Wettbewerbsdynamik wäre Konsolidierung die rationale Erwartung. Aber die Marktteilnehmer warten ab, abgesehen von Einzelfällen sind bisher kaum Konsolidierungstendenzen erkennbar. Syneco wird versuchen, dem Wettbewerbsdruck durch Kooperationen zu begegnen und prüft deshalb auf allen Gebieten intensiv die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit potenziellen Partnern.

Finanzmarkt-Regulatorik (MAR, MiFID II)

Im Jahr 2017 waren diverse Finanzmarkt-bezogene Legislativakte für die Energiehandelsbranche bedeutsam. Zu nennen sind insbesondere die Marktmissbrauchsverordnung (MAR) sowie das Finanzmarktnovellierungsgesetz (FiMaNoG), das Umsetzungsgesetz zur Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II).

Die MAR betrifft Syneco konkret mit der Pflicht, angemessene Systeme und Prozesse zur Erkennung und Meldung missbräuchlicher Geschäftspraktiken einzurichten und vorzuhalten. Dieser Pflicht kommt Syneco durch eine IT-basierte, ausgelagerte Lösung zur Erkennung auffälliger Geschäftsvorfälle in Verbindung mit hieran anknüpfenden, internen Prozessen nach.

Der durch das FiMaNoG novellierte Regulierungsrahmen betrifft Syneco insbesondere in Bezug auf den Eigenhandel mit finanziellen Sicherungsgeschäften am OTC-Markt (etwa Kohle-, Öl oder Gaspreis-indexierte Swaps) und CO₂-Zertifikaten im Kundenauftrag. Beide Tätigkeiten unterliegen ab dem 3.1.2018 der Banklizenz-Pflicht und sind keinem Ausnahmetatbestand zugänglich, wohingegen der Abschluss von Warenderivaten an den Warenterminbörsen (EEX-Futures) Eigengeschäft darstellt, welches dem Ausnahmetatbestand der sogenannten Nebentätigkeitsausnahme, deren Voraussetzungen Syneco erfüllt, zugänglich ist. Dieser rechtliche Befund wurde auf formelle Anfrage durch die BaFin bestätigt. Vor diesem Hintergrund hat Syneco die

Inanspruchnahme der Nebentätigkeit in Bezug auf das Eigengeschäft mit börsengehandelten Warenderivaten gegenüber der BaFin angezeigt.

b) Geschäftsverlauf

Absatz, Umsatz, Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 konnten die abgeschlossenen Energie-, Zertifikate- sowie Preisabsicherungsgeschäfte mit allen Vertragspartnern ordnungsgemäß abgewickelt werden. Ausfälle waren weder auf Kunden- noch auf Handelspartnerseite zu verzeichnen. Auch die für das Berichtsjahr von Kunden gesondert beauftragten Dienstleistungen wurden vertragsgemäß erfüllt.

Absatzentwicklung	Ist	Prognose	Ist	Veränderungen		Veränderungen	
	2017	2017	2016	ggü. Prognose	ggü. Vorjahr	ggü. Vorjahr	ggü. Vorjahr
	GWh	GWh	GWh	GWh	%	GWh	%
Stromlieferungen	72.321	55.618	66.304	16.703	30,0%	6.017	9,1%
Gaslieferungen	75.717	72.344	71.670	3.373	4,7%	4.047	5,6%

Die Steigerung der Stromabsatzmengen gegenüber 2016 und gegenüber der Prognose für 2017 ist sowohl durch Mehrlieferungen an Kunden als auch an Handelspartner verursacht. Das geringere Vertragspreisniveau gegenüber dem Jahr 2016 überkompensiert die Mengensteigerung, so dass der Stromumsatz im Berichtsjahr mit EUR 2.212 Mio. leicht unter dem Vorjahrswert liegt.

Der gegenüber dem Vorjahr und der Prognose gestiegene Gasabsatz resultiert vornehmlich aus gelieferten Kundentermingeschäften. Während der Kurzfristhandel gegenüber Kunden im Vergleich zum Vorjahr auf nahezu gleichem Niveau liegt (+298 GWh), wurde der Prognosewert für 2017 von 18.000 GWh nicht erreicht. Trotz eines rückläufigen Vertragspreisniveaus ergeben sich im Berichtsjahr aus dem Gashandel mit EUR 1.409 Mio. um 1,8% höhere Erlöse gegenüber dem Vorjahr.

Mit Preisabsicherungs- und sonstigen Handelsgeschäften wurden insgesamt rund EUR 23 (Vorjahr 33) Mio. Umsatzerlöse erzielt, die im Handel mit Öl- und Kohleswaps zwar marktbedingt zurückgegangen sind aber der Prognose für 2017 entsprechen.

Im Dienstleistungsgeschäft ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr mit 15,1% rückläufig, liegt aber mit EUR 6,3 Mio. um EUR 0,5 Mio. über dem Prognosewert.

Das Handelsvolumen, das sind alle im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Spot- und Termingeschäfte mit Lieferzeiträumen bis 2023, betrug 116,4 TWh (-23,1%) im Strom- und 138,9 TWh (+15,8%) im Gashandel. Der Rückgang der Stromhandelsmengen betrifft ausschließlich die Handelspartnerseite. Die Erhöhung im Gashandelsvolumen resultiert gleichermaßen aus Zuwächsen auf der Kunden- und Handelspartnerseite. Durch die technische Optimierung von Prozessen - im Wesentlichen durch den Einsatz des neuen Handelssystems - konnte die Anzahl der notwendigen Einzelgeschäfte im Bereich des Kurzfristhandels weiter deutlich reduziert werden (-65%).

Syneco nutzt die Infrastruktur der Thüga Aktiengesellschaft. Der Investitionsbedarf beschränkt sich daher vorrangig auf Investitionen in IT (Hard- und Software) zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung. Wir überprüfen regelmäßig die etablierten Unternehmensprozesse, passen sie den sich ändernden

Kunden-, Markt- und Regulierungsanforderungen an und fokussieren uns dabei insbesondere auf die Standardisierung und Automatisierung dieser Prozesse. Der erfolgreiche Abschluss der Implementierung des neuen Handels- und Risikomanagementsystems in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres leistet hierfür einen wesentlichen Beitrag. Im Berichtsjahr wurden für das Handels- und Risikomanagementsystem EUR 0,9 Mio. investiert.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Zum Unternehmenserfolg der Syneco tragen unsere Mitarbeiter durch ihr Engagement und ihre interdisziplinäre Expertise wesentlich bei. Die Syneco fördert daher die fachbezogene Fortbildung ihrer Mitarbeiter zur Sicherung der Qualifikation und führt hierfür auch geeignete interne und externe Qualifizierungsmaßnahmen durch. Unsere Mitarbeiter wirken in engagierter und verantwortlicher Weise mit, dass die für unser Geschäft notwendige und angemessene Risiko- und Fehlerkultur im Unternehmen gelebt wird, um ein wirksames und transparentes Risikomanagement zu gewährleisten. Die Zahl der Mitarbeiter (ohne die 3 Geschäftsführer) hat sich am Ende des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr von 56 auf 58 erhöht.

c) Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Die Ertragslage der Syneco wird im Wesentlichen durch die im Rohertrag ausgewiesenen Ergebnisse aus dem Handels- und Dienstleistungsgeschäft bestimmt, die wir – bereinigt um aperiodische und neutrale Ergebniseffekte – neben dem EBIT als Kennzahlen zur internen Steuerung und als Indikatoren für die Ertragskraft des Unternehmens ermitteln und analysieren. Das um aperiodische und neutrale Erträge und Aufwendungen bereinigte Handelsergebnis von TEUR 5.517 ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um TEUR 1.691 angestiegen, liegt aber um TEUR -161 leicht unter dem Prognosewert für 2017. Der Ergebnisanstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus dem Gas- aber auch aus dem Strom- sowie Zertifikatehandel und beträgt insgesamt TEUR 2.036. Zurückzuführen ist diese Steigerung auf Mengenzuwächse im Berichtsjahr bei fast unveränderten Handelsmargen. Wegen geringerer Kundennachfrage ist im Öl- und Kohleswaphandel ein Ergebnisrückgang um TEUR -346 zu verzeichnen. Während der Strom- und Gashandel im Vergleich zur Prognose für 2017 um TEUR -190 leicht unter den Prognosewerten liegen, konnte im Swap- und Zertifikatehandel ein insgesamt um TEUR 29 höheres Ergebnis erzielt werden.

Beim Ergebnis unseres Dienstleistungsgeschäftes sind die vorjährigen Deckungsbeiträge zwar um TEUR 1.116 auf TEUR 6.218 gesunken, lagen jedoch um TEUR 478 über dem Prognosewert.

	Ist 2017 TEUR	Prognose 2017 TEUR	Ist 2016 TEUR	Veränderung ggü. Prognose TEUR	Veränderung ggü. Vorjahr TEUR
Bereinigter Rohertrag	11.817	11.427	11.208	390	609
Betriebsaufwendungen	11.285	11.182	9.924	103	1.361
Betriebsergebnis (EBIT)	532	245	1.284	287	-752
Bereinigtes Finanzergebnis	-198	-197	-124	-1	-74
Neutrales Ergebnis	-6.120	-991	-709	-5.129	-5.411
Ergebnis vor Ertragsteuern	-5.786	-943	451	-4.843	-6.237
Ertragsteuern	-209	349	-98	-558	-111
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	-5.995	-594	353	-5.401	-6.348

Die im bereinigten Rohertrag ebenfalls enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge haben sich leicht um TEUR 39 erhöht und liegen damit nahezu auf Vorjahresniveau. Zum Prognosewert ergibt sich ein Anstieg um TEUR 132.

Dem im Vergleich zu 2016 um TEUR 609 auf TEUR 11.817 gestiegenen bereinigtem Rohertrag stehen insgesamt um TEUR 1.361 angestiegene Betriebsaufwendungen von TEUR 11.285 gegenüber. Diese resultieren im Wesentlichen aus höheren Fremdlieferungen und -leistungen sowie aus gestiegenen Abschreibungen für das im Berichtsjahr in Betrieb genommene neue Handelssystem. Gegenüber der Prognose ergeben sich um TEUR 103 leicht höhere Betriebsaufwendungen. Der gegenüber dem Vorjahr um TEUR 326 geringere Personalaufwand resultiert – trotz einer gegenläufigen höheren jahresdurchschnittlichen Beschäftigung – aus im Vorjahr berücksichtigten Einmaleffekten. Gegenüber der Prognose für 2017 steigen die Personalaufwendungen um TEUR 469.

Das Betriebsergebnis (EBIT) ist im Vergleich zum Vorjahr massiv zurückgegangen, liegt aber deutlich über der Prognose bei TEUR 532.

Das nahezu dem Prognosewert entsprechende bereinigte Finanzergebnis unterschreitet den Vorjahreswert um TEUR -74. Dies resultiert aus dem Wegfall von in 2016 angefallenen Erträgen aus der Abzinsung von vorzeitig abgelösten Zahlungsverpflichtungen sowie aus erhöhten Zinsaufwendungen in 2017 für die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen.

Die starke Veränderung im neutralen Ergebnis im Vergleich zu Vorjahr und Prognose ist begründet in der Aufstockung der Drohverlustrückstellung für Gasspeicherverträge. Hier wurde der Berechnungszeitraum von den liquiden Frontjahren auf die Gesamtrestlaufzeit ausgeweitet.

Nach alledem ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr (Prognose) ein um TEUR -6.348 (TEUR -5.401) deutlich niedrigeres negatives Jahresergebnis nach Ertragsteuern von TEUR -5.995, das vollständig von der Thüga Aktiengesellschaft getragen wird.

Vermögenslage

Wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage haben die periodisch auflaufenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Handelsgeschäft. Der Abbau dieser Bestände ist im Wesentlichen auf das im Berichtsjahr gesunkene Strom- und Gaspreisniveau gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Forderungsausfälle oder einzelne Forderungsabwertungen sind nicht eingetreten bzw. erforderlich gewesen.

Der Ausweis der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ist Folge der Konzernzugehörigkeit und der Einbeziehung in das konzernweite Cash-Pooling; die bei der Thüga Aktiengesellschaft zum Bilanzstichtag angelegte Liquidität beträgt TEUR 74.463 (Vorjahr TEUR 82.508). Der Rückgang der gesamten flüssigen Mittel um TEUR 8.045 (ohne Anstieg der verfügbungsbeschränkten Barsicherheiten um TEUR 135) resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Berücksichtigung der Drohverlustrückstellung für Gasspeicherverträge über die verbleibende Vertragsrestlaufzeit mit TEUR 6.551 ist Hauptursache für den Anstieg der Rückstellungen zum Bilanzstichtag auf TEUR 17.405 (Vj. TEUR 10.854).

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	4.207	3.587	620
Vorräte	712	1.251	-539
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	365.979	372.395	-6.416
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	100.904	102.672	-1.768
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	19.763	19.630	133
Flüssige Mittel	3.630	3.495	135
	495.195	503.030	-7.835
Passiva			
Eigenkapital	86.200	86.200	0
Rückstellungen	17.405	10.854	6.551
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	373.562	385.732	-12.170
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.422	2.886	536
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	14.606	17.358	-2.752
	495.195	503.030	-7.835

Der Anteil des unveränderten Eigenkapitals an der verminderten Bilanzsumme beträgt nach 17,1 % im Vorjahr jetzt 17,4 %.

Finanzlage

Die interne Risikotragfähigkeit für Adressenausfallrisiken sowie für die Markt- und operationellen Risiken des gesamten Handelsgeschäftes basiert auf dem eingezahlten Eigenkapital, von dem EUR 34,2 Mio. als Risikokapital allokiert sind. Auch die erforderliche Liquiditätsausstattung für die vertragsgemäße Zahlungsabwicklung der in 2017 erfüllten Geschäfte war im Rahmen des konzerninternen Cash-Pooling durch die eingezahlten Eigenmittel sichergestellt. Diese decken auch ungeplante kurzfristige Liquiditätsunterdeckungen ausreichend ab.

Durch künftige Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Gasspeicherverträgen ergeben sich Risiken, wenn der realisierbare Wert der Speichernutzung die Zahlungsverpflichtungen nicht deckt und dies zu einer wesentlichen Belastung der Finanzlage der Gesellschaft führen würde. Die bezüglich der Wirksamkeit der Verträge mit dem Speicherbetreiber geführte Auseinandersetzung konnte im Berichtsjahr beigelegt werden. Zum 31.12.2017 werden im Rahmen der bilanziellen Vorsorge für die bis zum Ende der Vertragslaufzeit erwarteten Verluste in voller Höhe Drohverlustrückstellungen ausgewiesen.

Seit 01.01.2011 leitet sich die Bonität der Gesellschaft aus dem bestehenden Organschaftsverhältnis mit der Thüga Aktiengesellschaft ab.

Sowohl zur Preisabsicherung der mit Kunden abgeschlossenen Strom- und Gasgeschäfte als auch für Preisabsicherungsgeschäfte in Gas, Kohle und Öl werden Derivate eingesetzt. Die sich aus diesen Geschäften ergebenden Risiken werden im Rahmen des implementierten Limitsystems gesteuert und durch das Risikocontrolling laufend überwacht.

Aus der nachfolgenden Kapitalflussrechnung ergeben sich Mittelherkunft und -verwendung, die zum Rückgang des Finanzmittelfonds, der insbesondere unser Cash-Pooling-Guthaben umfasst, zum 31.12.2017 geführt haben.

Kapitalflussrechnung	2017	2016
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung ¹⁾	-5.995	353
Abschreibungen	843	255
Veränderung der Rückstellungen	6.343	441
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge ²⁾	4.824	4.463
Veränderung anderer Aktiva	-7.100	36.020
Veränderung anderer Passiva	-5.328	-29.467
Zinsaufwendungen/Zinserträge	230	222
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	1
Ertragsteueraufwand/-ertrag	209	98
Ertragsteuerzahlungen	-98	-1.147
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-6.072	11.239
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.026	-822
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-437	-45
Veränderung verfügbungsbeschränkter Barsicherheiten	-135	-176
Erhaltene Zinsen	10	47
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.588	-996
Gezahlte Zinsen	-32	-25
Gezahlte Ergebnisabführung	-353	-916
Gezahlte Dividende an andere Gesellschafter	0	-2.365
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-385	-3.306
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-8.045	6.937
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	85.778	78.841
Finanzmittelfonds ³⁾ 31.12.2017	77.733	85.778

1) Entspricht Summe der GuV-Positionen 13. und 14.

2) Enthalten sind Aufwandsüberschüsse aus Auflösung bilanziell abgegrenzter Posten (Variation Margins von in Vorjahren glattgestellten Stromfutures, gezahlter Ausgleichsbetrag aus einem Close out) von insgesamt TEUR 4.471 (Vj. TEUR 4.096).

3) Flüssige Mittel TEUR 3.630 (Vj. TEUR 3.495), von denen TEUR 361 (Vj. TEUR 225) einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, sowie Forderungen aus Cashpooling gegen Thüga AG TEUR 74.463 (Vj. TEUR 82.508).

Die Syneco hat eine geordnete Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage und ist mit ihrer Zugehörigkeit zum Thüga-Konzern gut im Markt positioniert. Auch das 2018 kontrahierte Geschäftsvolumen kann sicher und nachhaltig abgewickelt werden.

3. Risiko- und Chancenbericht

Die Tätigkeit der Syneco als zentrale Energiebeschaffungs- und -handelsplattform der Thüga-Gruppe ist mit Risiken und Chancen verbunden. Die von Kundenaufträgen initiierten Handelsaktivitäten (flow trading) bieten im Rahmen der vorgegebenen Limite und unter Berücksichtigung der Marktbedingungen in den jeweiligen Commodity-Märkten die Chance, einen Teil der im Großhandel üblichen Geld/Briefspanne als Deckungsbeitrag zu realisieren. Mit dem Erbringen zusätzlicher handelsnaher Dienstleistungen, die den Thüga-Partnerunternehmen eine risikoadäquate Umsetzung ihrer Strategien zur strukturierten Beschaffung und Vermarktung der Vertriebs- und

Erzeugungspotfolioen ermöglichen, werden bei Syneco weitere wesentliche Deckungsbeiträge erwirtschaftet.

Das Risikomanagementsystem der Syneco ist in das Risikomanagementsystem der Thüga Aktiengesellschaft integriert. Risiken, die sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken können, werden frühzeitig erkannt, systematisch erfasst und bewertet, um rechtzeitig vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Syneco ist angelehnt an die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind danach die Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie die im Risikohandbuch dokumentierten Richtlinien. Die Risikoüberwachung wird durch den Bereich Risiko & Recht wahrgenommen, der aufbauorganisatorisch bis zur Geschäftsleitungsebene handelsunabhängig verankert ist.

Zu den Kernelementen des Risikomanagementsystems der Gesellschaft gehören des Weiteren:

- die Tätigkeit der Internen Revision sowie
- das Risikokomitee. Das Risikokomitee hat zur Aufgabe, eine geschlossene Umsetzung der vom Gesellschafter vorgegebenen Grundsätze der Handels- und Geschäftsstrategie sicherzustellen.

Die handelsspezifische Compliance gemäß REMIT und EMIR (European Market Infrastructure Regulation) erfolgt durch zielgerichtete Prozesse und Regelungen. Die Risikominderungstechniken gemäß EMIR, insbesondere Portfolioabgleiche, werden durch den Bereich Settlement vorgenommen. Dort wird auch das regulatorische Reporting (Meldewesen gemäß den Vorgaben aus EMIR und REMIT) durchgeführt. Die Einhaltung der Verbote von Marktmanipulation und Insiderhandel gemäß REMIT und MAR wird durch Schulung der Mitarbeiter im Handel und in handelsnahen Funktionsbereichen gewährleistet.

a) Organisation des Risikomanagementsystems

Grundelemente des Risikomanagementsystems sind das Vier-Augen-Prinzip und die in die Geschäftsprozesse integrierten Kontrollen. Die Funktionen Handel (verantwortlich für Geschäftsabschlüsse sowie Portfolio- und Risikosteuerung innerhalb der Risikolimits), Abwicklung und Kontrolle (Geschäftsbestätigungen, Marktgleichheitsprüfung und Abrechnung) sowie Risikocontrolling (Risikobewertung, Überwachung der Risikosteuerung und Einhaltung der Risikolimits, Risikoreporting sowie Kreditlinienvergabe für Handelspartner und Kunden) sind getrennt in voneinander unabhängigen Organisationseinheiten und werden von unterschiedlichen Personen wahrgenommen. Auf Geschäftsführungsebene ist eine entsprechende Funktionstrennung gegeben.

Die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse erfolgen kontinuierlich und werden halbjährlich überprüft. Sie betreffen die Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Limitierung sowie Überwachung und das Reporting der Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken. Bei sich ändernden Bedingungen werden unverzüglich geeignete Maßnahmen ergriffen.

Zur Sicherung der Risikotragfähigkeit werden die wesentlichen Risiken aus Handelsgeschäften quantifiziert und geeignete Verlustobergrenzen festgelegt. Marktpreisrisiken und Adressenausfallrisiken sind mittels Value-at-Risk-Verfahren angemessen quantifizierbar, da Schwankungsbreiten der Marktpreise und somit potenzielle

Marktwertänderungen der gehandelten Produkte abgeschätzt werden können. Zur adäquaten Abbildung der Risikosituation wird die Korrelation der Marktwertentwicklung von unterschiedlichen Produkten in die Risikomessung einbezogen. Um Modellrisiken gering zu halten, wendet Syneco Backtesting-Verfahren an.

Verlustobergrenzen für operationelle Risiken sind dagegen nur schwer zu quantifizieren, da die Eintrittswahrscheinlichkeiten für Schadensfälle und die möglichen Schadenshöhen auf subjektiven Einschätzungen basieren. Syneco bedient sich hier der eigenen Schadenshistorie und ergänzender Stressszenarien sowie unternehmensinterner Experteneinschätzungen.

Das Risikodeckungspotenzial für Liquiditätsrisiken besteht aus den frei verfügbaren eigenen Mitteln und darüber hinaus in der Möglichkeit der Liquiditätsaufnahme im Rahmen der konzerninternen Finanzierung (Cash-Pooling). Es wird auf den gesonderten Berichtsteil zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

Für die Allokation der Verlustobergrenzen auf die mit Kapital zu unterlegenden Risikoarten wird das Eigenkapital i. H. v. EUR 86,2 Mio. als Grundlage verwendet. EUR 34,2 Mio. des Eigenkapitals werden als Risikokapital allokiert, davon:

- EUR 26,7 Mio. für Adressenausfallrisiken,
- EUR 4,5 Mio. für Marktpreisrisiken und
- EUR 3,0 Mio. für operationelle Risiken.

Zusätzlich ist ein pauschales Maximalschadenlimit über alle Risikoarten von EUR 10 Mio. festgelegt worden, womit eine Kumulation von verschiedenen Schadenereignissen zu einem Existenz bedrohenden Schaden vermieden werden soll.

Mindestens vierteljährlich werden Stresstests und auch inverse Stresstests vom Risikocontrolling für alle wesentlichen Risikoarten durchgeführt.

Eine ergänzende laufende Überwachung erfolgt durch das Risikokomitee. Stimmberechtigte Mitglieder sind die Geschäftsleitung der Syneco und vier Gesellschaftervertreter der Thüga Aktiengesellschaft. Vorsitzender ist ein von der Thüga Aktiengesellschaft vorgeschlagenes Mitglied.

Die Interne Revision als dritter Bestandteil des Risikomanagementsystems ist auf eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert. Sie prüft im Auftrag der Syneco den gesamten Geschäftsbetrieb einschließlich der wesentlichen Bestandteile des Risikomanagementsystems.

b) Preisabsicherungsgeschäfte

Bei Preisabsicherungsgeschäften mit Kunden (insbesondere Gas- und Kohlepreisswaps) erfolgt der Abschluss der Kundengeschäfte nach der Marktabfrage von entsprechenden Absicherungsgeschäften. Die auf Vermeidung von Marktpreisrisiken abzielende Risikosteuerung ermöglicht grundsätzlich eine Risikopositionsnahme, um auch Kleinstmengen mit Kunden handeln zu können. Swapgeschäfte, die nicht mit gleichem Underlying back-to-back eingedeckt werden können, werden in geringem Umfang mit hochkorrelierten Produkten abgesichert. Die Basisrisiken werden unter Zugrundelegung von Korrelationsanalysen berücksichtigt.

Zur Absicherung von Marktrisiken, die sich aus dem Stromhandelsportfolio ergeben, und zur Vermeidung von Adressenausfallrisiken, werden Futures auf Strom an der EEX gehandelt. Marktrisiken, die sich aus dem Gashandelsportfolio ergeben, werden mit Gas- und Ölswapgeschäften abgesichert.

c) Gesamtrisikoprofil

Die Gesellschaft führt halbjährlich eine Risikoinventur durch und analysiert auf dieser Grundlage, welche Risiken für den mittelfristigen Zeitraum aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Schadenshöhe als bedeutende Risiken laufend bewertet, gesteuert und überwacht werden müssen. Das Gesamtrisikoprofil wird dabei auf Vollständigkeit und Relevanz überprüft. Dabei werden das aktuelle Geschäftsumfeld sowie die Geschäftsprozesse und Funktionen mit den definierten Frühwarnsignalen und Maßnahmen zur Identifikation von bestandsgefährdenden Risiken systematisch abgestimmt.

Die als wesentlich im Sinne der MaRisk eingestufteten Risiken werden in den folgenden Abschnitten d), f), g) und h) dargestellt.

d) Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken der Gesellschaft betreffen ausschließlich Preisrisiken aus Commodity-Verträgen, zu denen auch Zertifikatehandelsgeschäfte zählen. Für die Risikobewertung werden folgende Quellen herangezogen:

Strom, Gas (NCG, GPL), Emissionszertifikate: EEX

Gas (TTF): Endex

Kohle: ICE

Öl: Reuters, DESTATIS.

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken des offenen Commodity-spezifischen Handelsportfolios erfolgt im Wesentlichen mit dem Value-at-Risk-Ansatz auf Basis der Varianz-Kovarianz-Methode. Der VaR-Ermittlung werden ein Konfidenzniveau von 99%, eine Commodity-abhängige Haltedauer bis zum Schließen der Positionen (i. d. R. fünf Handelstage), ein erhöhender Faktor von 1,2 sowie produktartenspezifische Volatilitäten (auf Basis von 60 Handelstagen) zugrunde gelegt. Das Bewertungsmodell wird regelmäßig mittels Backtesting überprüft.

Die Entwicklung und maximale Höhe des Value-at-Risk (in TEUR) je Handelsportfolio im Berichtsjahr zeigt die folgende Übersicht:

Handelsportfolio	Value-at-Risk				VaR _{max}
	31.12.2017	30.09.2017	30.06.2017	31.03.2017	
Strom	580	358	461	298	756
Gas	92	179	137	77	567
Gasspeicher	194	219	146	117	457
Öl	4	6	7	10	16
Kohle	0	0	0	0	0
Zertifikate	45	55	10	17	94

Die Summe der VaR-Limite lag im Berichtsjahr bei TEUR 1.500. Der Value-at-Risk für Strom lag am 23.02.2017 über dem VaR-Limit für Strom. An allen anderen Tagen lag der Value-at-Risk je Handelsportfolio innerhalb des jeweiligen VaR-Limits. Der Gesamt-Value-at-Risk für die Marktpreisrisiken lag im Berichtsjahr stets innerhalb des Limits.

Zur Ermittlung des Verlustpotenzials, das sich aus unüblichen Marktpreisschwankungen ergeben kann, werden vierteljährlich und bei Bedarf Stresstests durchgeführt.

Im Lauf des Berichtsjahres wurden die Stresstests grundlegend überarbeitet. Die für den Stresstest verwendeten Preisszenarien werden Commodity-spezifisch aus historisch beobachteten Worst-Case-Preisbewegungen abgeleitet. Die Angemessenheit der Stresstests einschließlich der zugrunde liegenden Annahmen wird mindestens jährlich überprüft.

Die Ergebnisauswirkungen der Stressszenarien werden über alle relevanten Kalenderjahre unter Berücksichtigung von Gewinnen jeweils als Gesamtbetrag berechnet.

Bei allen im Berichtsjahr durchgeführten Stresstests lag das Ergebnis unter dem für Marktpreisrisiken allokierten Risikokapital.

e) Bewertungseinheiten und derivative Finanzinstrumente

Die Erläuterungen und Angaben zu den gebildeten Bewertungseinheiten, die auch die derivativen Finanzinstrumente umfassen, sind wie im Vorjahr ausschließlich im Anhang enthalten.

f) Adressenausfallrisiken

Die Adressenausfallrisiken werden anhand aktueller Wiedereindeckungswerte und eines Zuschlags für die in Zukunft mögliche Risikoerhöhung (Add On) unter Berücksichtigung der Vorleistungs-/Erfüllungsrisiken ermittelt.

Für die Ermittlung der Adressrisiken pro Kontrahent wird der Add On unter Heranziehung eines Worst-Case-Preisszenarios (abhängig von Preisvolatilität, Laufzeit) berechnet (Peak Exposure). Bestehende Netting-Vereinbarungen werden dabei berücksichtigt, so dass negative und positive Mark-to-Market-Werte von schwebenden Verträgen mit einer Gegenpartei in einer gehandelten Commodity verrechnet werden können. Zudem wird vertraglich vereinbartes Cross-Commodity-Netting berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Auslastung des für Adressrisiken allokierten Risikokapitals werden niedrigere pauschale Add Ons verwendet. Daneben findet für jeden Kontrahenten die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit Verwendung.

Für die Kontrahenten, zu denen überwiegend Energieversorgungsunternehmen und Energiehändler gehören, werden vom Risikocontrolling auf Basis einer internen Bonitätsbewertung systematisch unternehmensindividuelle Kreditlimite errechnet und Kreditklassen vergeben. Die Kreditwürdigkeitsprüfung basiert auf einer Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse, die auf extern zugängliche Informationen wie Ratings, Informationen zur Gesellschafterstruktur und Kapitalausstattung, Branchenzugehörigkeit, Credit Default Swap Kursen sowie Kennzahlen zurückgreift, die von Verband der Vereine Creditreform e.V, Creditreform Rating AG und Bisnode Deutschland GmbH bezogen werden. Die Bonitätsprüfung der Handelspartner findet jeweils vor erstmaliger Einrichtung, anstehenden Erhöhungen und bei normalen Marktverhältnissen mindestens einmal jährlich statt. Der Limitvergabe liegt eine Kompetenzordnung zugrunde, die je nach Höhe der Kreditlinie auch eine Genehmigung durch das Risikokomitee vorsieht.

Das Risikocontrolling überwacht handelstäglich die Limitauslastung und erstellt entsprechende Berichte an den Handel. Die Geschäftsführung und bei Bedarf das Risikokomitee werden bei Überschreitungen von Kontrahentenlimiten unverzüglich informiert, sodass Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Das für Adressenausfallrisiken insgesamt allokierte Risikokapital beträgt EUR 26,7 Mio.. Die Ermittlung der Auslastung erfolgt mit dem vom vorgenannten Portfoliomodell berechneten Credit-VaR. Zum Bilanzstichtag lag die Kapitalauslastung bei EUR 16,0 Mio.

Bei den im Berichtsjahr durchgeführten Stresstests wurden extreme Ausfallszenarien zugrunde gelegt. Unter Berücksichtigung der äußerst geringen Eintrittswahrscheinlichkeit auf Kundenseite ist die Risikotragfähigkeit nicht beeinträchtigt.

g) Liquiditätsrisiken

Aufgrund der Integration in den Thüga-Konzern basiert die Tragfähigkeit für Liquiditätsrisiken auf der Einbindung der Gesellschaft in das konzerninterne Cash-Pooling. Als Risikodeckungsmasse setzt Syneco ihre täglich frei verfügbaren eigenen Mittel (Cashpooling-Guthaben, sonstige liquide Mittel) ein. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Liquiditätsaufnahme im Rahmen der konzerninternen Finanzierung (Cash-Pooling).

Um die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen verlässlich bestimmen und eine genaue Liquiditätsplanung vornehmen zu können, wird eine wöchentliche Liquiditätsvorschau durch das Rechnungswesen erstellt. Sie berücksichtigt alle abgeschlossenen Handelsgeschäfte mit ihren produktspezifischen Abrechnungsmodalitäten und stellt für die nächsten sechzehn Monate taggenau die erwarteten Mittelzu- und -abflüsse gegenüber. Liquiditätsrisiken können verursacht werden durch verspätete Zahlungseingänge von Gegenparteien, höhere Zahlungsabflüsse aus Margining-Verpflichtungen des börslichen Spot- und Terminhandels sowie Mittelabflüsse infolge unerwarteter Kontrahentenausfälle.

Solche von der erwarteten Liquiditätsentwicklung abweichenden Ereignisse werden für Szenariobetrachtungen bei den Stresstests herangezogen. Ziel ist es, die Auswirkungen der Stressszenarien auf die Liquidität und das Risikodeckungspotenzial zu analysieren. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikotoleranzen, die von der Geschäftsleitung festgelegt und dem Risikokomitee berichtet werden.

h) Operationelle Risiken

Die wesentlichen operationellen Risiken werden im Rahmen der halbjährlichen Risikoinventur identifiziert und bewertet. Eingetretene Schadensfälle sind in einer Schadensdatenbank erfasst (Beschreibung, Art, Ursache und Ausmaß des Schadens, durchgeführte bzw. eingeleitete Gegenmaßnahmen). Die Steuerung operationeller Risiken erfolgt im Rahmen der geschaffenen organisatorischen Strukturen. Jeder Unternehmensbereich ist für die Implementierung geeigneter Maßnahmen verantwortlich. Die Identifikation, Bewertung und das Reporting von operationellen Risiken und eingetretenen Schäden erfolgt durch die Risikoverantwortlichen, die die Effizienz der Maßnahmen überwachen. Durch Einsatz qualifizierter und regelmäßig geschulter Mitarbeiter will Syneco möglichen Fehlern vorbeugen. Im IT-Bereich werden Notfallmaßnahmen wie beispielsweise Datenspiegelung und Sicherheitskopien handelstäglich kontrolliert.

Um rechtliche Risiken zu minimieren, werden für Verträge grundsätzlich Standardverträge verwendet. Eingesetzt werden EFET-Rahmenverträge für Strom und Gas sowie Rahmenverträge auf Grundlage des Deutschen Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte. Zur Minderung der Rechtsrisiken werden bei individuellen Verträgen

zum Teil externe Rechtsberater – u.a. auch die Rechtsabteilung der Thüga Aktiengesellschaft – hinzugezogen.

Weitere Risiken resultieren aus den regulatorischen Vorgaben und anstehenden regulatorischen Änderungen. Diese sind insbesondere MiFID II, REMIT, EMIR und MAR. Hieraus ergeben sich Sanktionsandrohungen. Die Verletzung von regulatorischen Vorgaben kann zur Verhängung von Geldbußen und Geldstrafen führen. Theoretisch sind in Ausnahmefällen auch Freiheitsstrafen denkbar. Um diesem Risikopotenzial angemessen Rechnung zu tragen, wird die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben regelmäßig überprüft. Außerdem verfolgt Syneco systematisch die weiteren gesetzgeberischen Entwicklungen und prüft den daraus resultierenden Handlungsbedarf. Für die Quantifizierung operationeller Risiken existiert naturgemäß kein ideales Verfahren. Die plausibilisierte Ermittlung eines geeigneten Risikobetrages erfolgt auf Basis einer qualifizierten Expertenabschätzung unter Zugrundelegung historischer Schadensfälle und hypothetischer Stressszenarien.

i) Zusammenfassende Beurteilung

Mit EUR 34,2 Mio. ist ein Teil des Eigenkapitals als Risikokapital allokiert. Die Gesamtauslastung des Risikokapitals, mit dem die aus den schwebenden Terminverträgen resultierenden wesentlichen Handelsrisiken unterlegt werden, war jedoch vergleichsweise niedrig und betrug über alle Risikoarten hinweg zum 31.12.2017 knapp EUR 16,9 Mio. (31.12.2016: EUR 15,7 Mio.), davon EUR 0,9 Mio. (31.12.2016: EUR 0,4 Mio.) für Marktrisiken, EUR 16,0 Mio. (31.12.2016: EUR 15,3 Mio.) für Adressenausfallrisiken und EUR 0,0 Mio. (31.12.2016: EUR 0,0 Mio.) für operationelle Risiken.

Im Berichtsjahr haben keine den Fortbestand der Syneco gefährdenden Risiken bestanden und sind nach derzeitigem Kenntnisstand auch für den mittelfristigen Zeitraum nicht erkennbar. Die jährlich vom Abschlussprüfer geprüfte Einrichtung des Risikomanagementsystems definiert angemessene Art und Umfang von Frühwarnsignalen und Maßnahmen zur Risikoidentifikation, so dass bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können.

4. Prognosebericht

Vorausschauende Aussagen beruhen auf heutigen Erwartungen und getroffenen Annahmen, sie bergen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren werden dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von den heutigen Erwartungen abweichen. Solche Ungewissheiten ergeben sich in erster Linie durch die weitere Ausgestaltung der Energiewende, Verwerfungen in der Angebots- und Nachfragesituation, Einführung konkurrierender Produkte oder Preissystematiken durch Wettbewerber, fehlende Akzeptanz neuer Produkte sowie neue oder geänderte regulatorische Rahmenbedingungen.

Dies vorausgeschickt beurteilen wir die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft für das nächste Geschäftsjahr folgendermaßen:

Das Marktumfeld, in dem die Gesellschaft tätig ist, bleibt weiterhin von Überversorgung mit aggressivem Preiswettbewerb geprägt. In der Folge werden die im Rahmen ihres risikoaversen Geschäftsmodells erzielbaren Handelsmargen der Syneco weiter sinken. Die Marktentwicklungen im Commodityhandel wirken sich mittelbar auch auf das Preisniveau für handelsnahe Dienstleistungen aus, so dass wir auch hier von anhaltendem Verdrängungswettbewerb mit abschmelzendem Erlöspotenzial ausgehen müssen. Die bestehenden Kundenbeziehungen zu halten und nach Möglichkeit weiter auszubauen, stellt bei den gegebenen Marktbedingungen eine anspruchsvolle Aufgabe dar, die insbesondere nur mit zusätzlichen qualifizierten Mitarbeitern zu bewältigen sein wird. Unsere Produkte und Dienstleistungen, die eine vertriebsorientierte und risikoadäquate Energiebeschaffung an den Großhandelsmärkten ermöglichen, gewinnen als Folge der im Vorjahr deutlich gestiegenen Preisvolatilität bei unseren Kunden wieder stärker an Bedeutung. Neben den Serviceangeboten für den in den letzten Jahren gewachsenen Kurzfristhandel nehmen die Kunden wieder zunehmend Produkte zur langfristigen Preisabsicherung in Anspruch. Entsprechend den Markt- und Kundenanforderungen werden wir dieses Produkt- und Dienstleistungsangebot in enger Zusammenarbeit mit den Kunden weiter entwickeln und ausbauen. Dabei sind gemeinsam nutzbare IT-Lösungen zur weiteren Automatisierung der unternehmensübergreifenden Beschaffungs- und Handelsprozesse von erfolgskritischer Bedeutung.

Im Vergleich zu 2017 erwarten wir ein leicht negatives Betriebsergebnis (EBIT), da die Betriebsaufwendungen den – um neutrale Ergebniseffekte bereinigten – Rothertrag übersteigen. Die Ergebnisentwicklungen im Handels- und Dienstleistungsgeschäft verlaufen dabei sehr unterschiedlich.

Der leichte Rückgang im bereinigten Rothertrag des Handelsergebnisses resultiert überwiegend aus einem geringeren Ergebnis im Zertifikate- und Stromhandel. Gegenläufig werden leichte Ergebniszuwächse im Gashandel erwartet. Der übrige Handel mit Öl- und Kohlepreisabsicherungsgeschäften wird insgesamt keinen nennenswerten Deckungsbeitrag mehr erwirtschaften.

Im Dienstleistungsgeschäft rechnen wir wettbewerbsbedingt mit leichten Ergebnisrückgängen in 2018. Wir gehen weiterhin davon aus, dass wir die Vertragspreise für manche Dienstleistungen anpassen müssen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist auf den Wegfall von einmaligen Erfolgseffekten im Jahresabschluss 2017 im Zusammenhang mit der Einigung zu den Gasspeicherverträgen zurückzuführen.

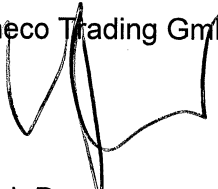
Der insgesamt erwartete Anstieg der Betriebsaufwendungen ist Folge höherer Abschreibungen und Personalaufwendungen, bei gleichzeitig rückläufigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die höheren Abschreibungen sind auf die Mitte 2017 erfolgte Inbetriebnahme des neuen Handelssystems und auf die Mitte 2018 geplanten Produktivsetzungen weiterer IT-Lösungen zurückzuführen. Nach den in 2017 erfolgten notwendigen Einstellungen zusätzlicher Mitarbeiter zur Umsetzung der strategischen Neuausrichtung, planen wir aufgrund der daraus resultierenden höheren Beschäftigung

in 2018 mit steigenden Personalkosten. Die Minderkosten bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren nach der Inbetriebnahme des neuen Handelssystems aus dem abschmelzenden Einsatz von IT-Dienstleistern und dem Wegfall der Kosten für die Implementierungsprüfung durch den Abschlussprüfer.

Für 2018 planen wir marktbedingt wiederum mit einem negativen Finanzergebnis sowie mit einer Verlustübernahme durch die Thüga Aktiengesellschaft, die deutlich unter der Verlustübernahme des Berichtsjahres liegen wird.

München, den 23. Februar 2018

Syneco Trading GmbH



Ulrich Danco
Vorsitzender der Geschäftsführung



Dr. Johannes Angloher
Geschäftsführer

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

Syneco Trading GmbH, München, HRB 141031
Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	Passiva	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.767.237,00	555.082,00		86.200.000,00	86.200.000,00
2. Geleistete Anzahlungen	58.500,00	2.908.821,86		86.200.000,00	86.200.000,00
	3.825.737,00	3.463.903,86	B. Rückstellungen		
II. Sachanlagen			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.049.938,00	4.284.144,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	380.907,00	122.959,00	2. Sonstige Rückstellungen	12.354.811,00	6.569.595,46
	380.907,00	122.959,00		17.404.749,00	10.853.739,46
	4.206.644,00	3.586.862,86	C. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	373.561.622,10	385.732.126,35
I. Vorräte			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.421.809,71	2.885.964,63
Waren	711.747,00	1.251.174,00	3. Sonstige Verbindlichkeiten	14.591.471,50	17.328.486,14
	711.747,00	1.251.174,00	davon aus Steuern EUR 118.445,88 (Vj. EUR 2.646.089,65)	391.574.903,31	405.946.577,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			D. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	365.979.386,36	372.395.305,22		15.000,01	30.000,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	100.904.234,80	102.672.190,85			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	19.628.206,28	19.519.285,19			
	486.511.827,44	494.586.781,26			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					
	3.629.641,92	3.495.076,63			
	490.853.216,36	499.333.041,89			
	134.791,96	110.411,83			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	495.194.652,32	503.030.316,58		495.194.652,32	503.030.316,58

	2017 EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse	3.649.936.280,46	3.639.252.049,45
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	48.668,12
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.737.848,05</u>	<u>111.522,12</u>
	3.651.674.128,51	3.639.412.239,69
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.626.643.593,74	3.616.732.173,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.300.969,16	12.083.265,53
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.273.432,29	5.761.979,54
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung</i>	1.260.751,77 599.383,12	1.098.443,05 489.525,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	843.107,49	255.389,93
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>3.898.879,85</u>	<u>2.802.971,67</u>
	3.657.220.734,30	3.638.734.222,80
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.728,69	47.103,40
<i>davon Erträge aus der Abzinsung</i>	9.408,65	46.393,01
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	240.219,57	268.655,49
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	11.838,12	5.911,73
<i>davon Aufwendungen aus der Aufzinsung</i>	<u>208.226,00</u>	<u>243.970,00</u>
	<u>-230.490,88</u>	<u>-221.552,09</u>
	-5.777.096,67	456.464,80
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	209.224,00	97.948,00
11. Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.986.320,67	358.516,80
12. Sonstige Steuern	9.046,35	5.183,53
13. Erträge aus Verlustübernahme (Vj. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn)	<u>5.995.367,02</u>	<u>-353.333,27</u>
14. Jahresüberschuss	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Syneco Trading GmbH, München, HRB 141031

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31.12.2017 der Syneco Trading GmbH wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG in Euro aufgestellt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird mit dem Abschluss des Mutterunternehmens, der Thüga Aktiengesellschaft, München, in den befreienden Konzernabschluss der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, einbezogen. Der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA sowie der Konzernlagebericht werden durch Einreichung beim Betreiber des Bundesanzeigers offengelegt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Syneco Trading GmbH ist eingetragen beim Registergericht München, HRB 141031.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen für Zugänge handelsrechtlich linear über die voraussichtlichen Nutzungsdauern zwischen 3 und 13 Jahren. Die ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen sind zum Nennwert bewertet.

Die Bewertung der Vorräte und des in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Zertifikatebestandes erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Sonstige Vermögensgegenstände sowie der aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nominalbeträgen bewertet.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert ausgewiesen; in geringem Umfang (kleiner TEUR 1) enthalten sind Fremdwährungsbestände, welche zum Stichtagskurs umgerechnet wurden.

Die Pensionsverpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) ermittelt. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutsche Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn (im Vorjahr: zehn) Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 3,68 % p. a. (Vj. 4,01% p. a.). Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen sowie eine unternehmensspezifische

Fluktuationsrate werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit - wie auch im Vorjahr - von jährlichen Anpassungen von 2,75 % p. a. bei den Entgelten und von 1,75 % p. a. bei den Renten ausgegangen.

Die übrigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Die übrigen Rückstellungen beinhalten jeweils zum Barwert angesetzte Drohverlustrückstellungen für schwebende Gasspeicherverträge und Rückstellungen für Archivierungskosten mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr, ansonsten betragen die Restlaufzeiten bis zu einem Jahr. Der Barwert der Drohverlustrückstellungen und der Rückstellungen für Archivierungskosten wurde mit dem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre ermittelt.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Zur bilanziellen Abbildung der ökonomischen Sicherungsbeziehungen für schwebende, physisch und finanziell zu erfüllende Terminkontrakte im Commodity- und Emissionszertifikatehandel werden Bewertungseinheiten je Commodityportfolio gebildet. Die Syneco Trading GmbH wendet bei der Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen die Einfrierungsmethode an.

Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften in Sicherungsbeziehungen waren in keiner Bewertungseinheit erforderlich.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Darstellung der Entwicklung des **Anlagevermögens** erfolgt gemäß den Vorschriften des § 268 Abs. 2 HGB.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2017 TEUR	Zugang 2017 TEUR	Abgang 2017 TEUR	Stand 31.12.2017 TEUR	Stand 01.01.2017 TEUR	Zugang 2017 TEUR	Abgang 2017 TEUR	Stand 31.12.2017 TEUR	Stand 31.12.2016 TEUR	Stand 31.12.2017 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.123	3.876	0	6.999	2.568	664	0	3.232	555	3.767
Geleistete Anzahlungen	2.909	-2.850	0	59	0	0	0	0	2.909	59
	6.032	1.026	0	7.058	2.568	664	0	3.232	3.464	3.826
Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.547	437	7	1.977	1.424	179	7	1.596	123	381
	7.579	1.463	7	9.035	3.992	843	7	4.828	3.587	4.207

Die **Vorräte** weisen einen aktivierten Gasspeicherbestand in Höhe von TEUR 712 (Vj. TEUR 1.251) aus. Zum Bilanzstichtag waren Abschreibungen von TEUR 101 auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich, weil die zusammen mit schwebenden Gasterminkontrakten über Ein- und Ausspeichermengen gebildete Bewertungseinheit in diesem Umfang einen Verpflichtungsüberhang auswies.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** mit TEUR 365.979 (Vj. TEUR 372.395) enthalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Commodity-Handel, von denen TEUR 942 (Vj. TEUR 3.602) Forderungen gegenüber Handelsabteilungen von Kreditinstituten betreffen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** von TEUR 100.904 (Vj. TEUR 102.672) betreffen mit TEUR 80.459 (Vj. TEUR 82.508) den Gesellschafter Thüga Aktiengesellschaft. Gegenüber der Thüga Aktiengesellschaft werden mit TEUR 74.463 (Vj. TEUR 82.508) verzinsten Forderungen im Rahmen des Cash-Poolings sowie in Höhe von TEUR 5.995 (Vj. TEUR 0) Forderungen aus der Verlustübernahme für das abgelaufene Berichtsjahr ausgewiesen.

Weiterhin setzen sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 20.445 (Vj. TEUR 20.164) zusammen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** von TEUR 19.628 (Vj. TEUR 19.519) enthalten im Wesentlichen - nach Verrechnung der bezahlten Variation Margins in Höhe von TEUR 341 - mit TEUR 12.552 (Vj. TEUR 18.531) abgegrenzte Variation Margins aus Futuregeschäften. Weiter ausgewiesen werden Bestände an EUA Zertifikaten in Höhe von TEUR 4.842 (Vj. TEUR 115). Außerdem sind Forderungen aus im Folgejahr zu erstattenden Vorsteuern von TEUR 1.860 (Vj. TEUR 243) und abgegrenzte Handelsprovisionen mit TEUR 374 (Vj. TEUR 501) aktiviert. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben mit TEUR 2.922 (Vj. TEUR 11.672) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Im Posten **Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** von TEUR 3.630 (Vj. TEUR 3.495) sind verfügungsbeschränkte Barsicherheiten im Umfang von TEUR 360 (Vj. TEUR 225) enthalten. Die verfügungsbeschränkten Mittel können im Rahmen einer Solidarhaftung in Anspruch genommen werden.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** von TEUR 135 (Vj. TEUR 110) enthält in voller Höhe Ausgaben, die sonstige betriebliche Aufwendungen in den Jahren 2018 bis 2020 darstellen.

Das **Stammkapital** beträgt TEUR 86.200 (Vj. TEUR 86.200) und ist vollständig eingezahlt.

Den **Rückstellungen für Pensionen** von TEUR 5.050 (Vj. TEUR 4.284) wurden im Berichtsjahr TEUR 766 (Vj. TEUR 631) zugeführt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre und der vergangenen sieben Jahre beträgt TEUR 991 (Vj. TEUR 739).

Die **Sonstigen Rückstellungen** in Höhe von TEUR 12.355 (Vj. TEUR 6.570) enthalten im Wesentlichen mit TEUR 9.407 (Vj. TEUR 3.316) Rückstellungen für drohende Verluste aus Gasspeicherverträgen, da infolge der Marktentwicklung im Gashandel die geplanten realisierbaren Deckungsbeiträge hinter den Aufwendungen zurückbleiben. Im Berichtsjahr wurde der Betrachtungszeitraum dieser Rückstellung auf die Gesamtlaufzeit der Gasspeicherverträge ausgeweitet. Weiterhin enthalten mit TEUR 1.061 (Vj. TEUR 803) sind personalbezogene Rückstellungen (im Wesentlichen Urlaubsverpflichtungen, Abschlussvergütungen, Berufsgenossenschaft) sowie mit TEUR 1.887 (Vj. TEUR 2.451) übrige Rückstellungen überwiegend für noch ausstehende Abrechnungen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** mit TEUR 373.562 (Vj. TEUR 385.732) enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Commodity-Handel, von denen TEUR 10.189 (Vj. TEUR 13.400) Verbindlichkeiten gegenüber Handelsabteilungen von Kreditinstituten betreffen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** von TEUR 3.422 (Vj. TEUR 2.886), die mit TEUR 272 (Vj. TEUR 511) Verbindlichkeiten gegenüber dem Mehrheitsgesellschafter Thüga Aktiengesellschaft betreffen, enthalten Verbindlichkeiten aus Konzernsteuerumlagen mit TEUR 209 (Vj. TEUR 98), im Übrigen mit TEUR 3.213 (Vj. TEUR 2.435) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** mit TEUR 14.591 (Vj. TEUR 17.328) setzen sich zusammen aus abgegrenzten bzw. (netto) erhaltenen Variation Margins in Höhe von TEUR 14.473 (Vj. TEUR 14.545) und Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 118 (Vj. TEUR 2.646). Im Vorjahr wurden zudem mit TEUR 127 abgegrenzte Verbindlichkeiten aus Ölpreissicherungsgeschäften ausgewiesen.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind, wie im Vorjahr, unbesichert. Die Fristigkeiten ergeben sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2017

	Restlaufzeit			TEUR
	Bis 1 Jahr TEUR	Größer 1 Jahr TEUR	Davon über 5 Jahre TEUR	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	373.562 (385.732)	0 (0)	0 (0)	373.562 (385.732)
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.422 (2.886)	0 (0)	0 (0)	3.422 (2.886)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	7.969 (15.047)	6.622 (2.282)	0 (0)	14.591 (17.328)
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	384.953 (403.665)	6.622 (2.282)	0 (0)	391.575 (405.947)

() = Vorjahr

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** von TEUR 15 (Vj. TEUR 30) enthält Einnahmen für abgegrenzte Betriebsführungserträge.

Latente Steuern werden aufgrund des mit der Thüga Aktiengesellschaft seit dem 1. Januar 2011 bestehenden Organschaftsverhältnisses beim Organträger bilanziert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 3.649.936 (Vj. TEUR 3.639.252), die mit TEUR 15.332 (Vj. TEUR 9.601) Vorjahre betreffen, enthalten im Wesentlichen mit TEUR 2.211.897 (Vj. TEUR 2.214.519) Erträge aus dem Stromhandel inklusive der zugehörigen Options- und Future-Geschäfte sowie mit TEUR 1.408.679 (Vj. TEUR 1.384.373) Erträge aus Gashandelsgeschäften. Außerdem enthalten sind Erträge aus Finanztermingeschäften mit TEUR 5.841 (Vj. TEUR 16.456), Erträge aus Geschäften mit Emissionsberechtigungen mit TEUR 17.101 (Vj. TEUR 16.285), Erträge aus Dienstleistungen (Handel, Energielogistik) in Höhe von TEUR 6.270 (Vj. TEUR 7.385) sowie sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 148 (Vj. TEUR 234).

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen in Deutschland ausgeführt. Etwa 5% (Vj. 5%) der Umsatzerlöse betreffen Gashandelsgeschäfte in den Niederlanden sowie Stromhandelsgeschäfte in Österreich.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** mit TEUR 3.626.644 (Vj. TEUR 3.616.732), von denen TEUR 15.330 (Vj. TEUR 9.188) Vorjahre betreffen, enthalten in Höhe von TEUR 2.209.798 (Vj. TEUR 2.212.825) Aufwendungen aus dem Stromhandel inklusive der zugehörigen Options- und Futuresgeschäfte sowie mit TEUR 1.394.252 (Vj. TEUR 1.371.371) Aufwendungen aus Gashandelsgeschäften. Außerdem enthalten sind Aufwendungen aus Finanztermingeschäften mit TEUR 5.767 (Vj. TEUR 16.036), Aufwendungen aus Geschäften mit Emissionsberechtigungen in Höhe von TEUR 16.684 (Vj. TEUR 16.368) und sonstige Aufwendungen mit TEUR 143 (Vj. TEUR 132). Im Vorjahr enthielten die Aufwendungen aus Gashandelsgeschäften in Höhe von TEUR 510 auch die Zuführungen der Drohverlustrückstellungen für Gasspeicherverträge. Entgegen dem Vorjahr erfolgt dieser Ausweis ab dem Jahr 2017 unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** mit TEUR 19.301 (Vj. TEUR 12.083) betreffen im Umfang von TEUR 4.051 (Vj. TEUR 514) Vorjahre und setzen sich zusammen aus Aufwendungen für Speicher-, Kapazitäts- und Netzentgelte sowie Dienstleistungen in den Bereichen Gas und Strom. Ebenfalls enthalten sind in Höhe von TEUR 7.621 die Zuführungen zu den Drohverlustrückstellungen für Gasspeicherverträge. Im Berichtsjahr wurde der Betrachtungszeitraum der Rückstellung auf die Gesamtlaufzeit der Gasspeicherverträge ausgeweitet. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis der Zuführung unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren.

Die im Vorjahr ausgewiesenen **anderen aktivierten Eigenleistungen** in Höhe von TEUR 49 betreffen Anschaffungskosten für ein neues Handels- und Risikomanagementsystem.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von TEUR 1.737 (Vj. TEUR 112) enthalten im Wesentlichen mit TEUR 1.089 (Vj. TEUR 46) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie in Höhe von TEUR 563 (Vj. TEUR 0) Erträge aus nachträglich erhaltenen Erstattungen, welche Vorjahre betreffen.

Der **Rohhertrag**, das ist die Summe der Umsatzerlöse, anderen aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträge abzüglich der gesamten Materialaufwendungen, beträgt TEUR 5.729 (Vj. TEUR 10.597). Die in Höhe von TEUR -5 (Vj. TEUR -101) hierin enthaltenen, jeweils Vorjahre betreffenden Umsatzerlöse abzüglich der hierfür anfallenden Materialaufwendungen sind Bestandteil des negativen **neutralen Ergebnisses**. Dieses umfasst mit insgesamt TEUR -7.654 (Vj. TEUR -608) auch die Zuführung und Aufzinsung der Drohverlustrückstellungen für Gasspeicherverträge. Der um die vorgenannten aperiodischen Umsatzerlöse und Materialaufwendungen sowie die Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen **bereinigte Rohhertrag** beträgt TEUR 11.817 (Vj. TEUR 11.208). Dem bereinigten Rohhertrag stehen die **Betriebsaufwendungen** von TEUR 11.285 (Vj. TEUR 9.924) gegenüber; diese umfassen neben den nachfolgend erläuterten Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie sonstigen Steuern auch die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachlagen von TEUR 843 (Vj. TEUR 256).

Die **Personalaufwendungen** betragen im Berichtsjahr TEUR 6.534 (Vj. TEUR 6.860). Enthalten sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 599 (Vj. TEUR 490).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von TEUR 3.899 (Vj. TEUR 2.803) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdlieferungen und -leistungen mit TEUR 2.347 (Vj. TEUR 1.438), Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 360

(Vj. TEUR 308) sowie Mieten für Büro- und Besprechungsräume mit TEUR 333 (Vj. TEUR 336).

Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung bestehen in sehr geringem Umfang (kleiner TEUR 1).

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** betragen im Geschäftsjahr TEUR 10 (Vj. TEUR 47) und betreffen Zinserträge aus der Abzinsung von vorzeitig abgelösten Zahlungsverpflichtungen (Vj. TEUR 46). Der Vorjahresausweis umfasste mit TEUR 1 auch Zinserträge aus verzinslichen Sicherheiten.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** in Höhe von TEUR 240 (Vj. TEUR 269), davon TEUR 12 (Vj. TEUR 6) aus verbundenen Unternehmen, beinhalten Zinsaufwendungen im Rahmen des mit der Thüga Aktiengesellschaft vereinbarten Cash-Poolings und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit TEUR 208 (Vj. TEUR 244). Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betreffen mit TEUR 33 (Vj. TEUR 98) Aufwendungen aus der Aufzinsung der Drohverlustrückstellungen für Gasspeicherverträge und sind in diesem Umfang im neutralen Ergebnis enthalten. Das um die neutralen Zinsaufwendungen **bereinigte Finanzergebnis**, das sind die Zinserträge abzüglich der Zinsaufwendungen, beträgt TEUR -198 (Vj. TEUR -124).

Bei den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** von TEUR 209 (Vj. TEUR 98) handelt es sich um die von der Thüga Aktiengesellschaft an die Gesellschaft belasteten Konzernsteuerumlagen.

Die **sonstigen Steuern** von TEUR 9 (Vj. TEUR 5) betreffen im Wesentlichen nicht abzugsfähige Vorsteuer.

Bewertungseinheiten und derivative Finanzinstrumente

Die Syneco Trading GmbH hat am Bilanzstichtag in bestehenden Bewertungseinheiten Vermögensgegenstände (Gasvorräte, Bestand an EUA und Herkunftsnachweisen) und schwebende Handelsverträge als Grundgeschäfte einbezogen. Differenziert nach der Art der Grundgeschäfte wurden diese mit den nachfolgenden Beträgen in die Bewertungseinheiten einbezogen. Bei den einbezogenen Bewertungseinheiten handelt es sich um Handelsportfolien, welche nach Commodities gesteuert und nicht nach Laufzeiten unterteilt werden.

Bewertungseinheiten*	Positiver beizulegender Zeitwert (TEUR)	Negativer beizulegender Zeitwert (TEUR)	Einbezogener Betrag/ Nomi- nalbetrag (TEUR)	Höhe des abgesicher- ten Risikos (TEUR)	Laufzeit bis
Strom <i>davon Derivate (Stromfutures)</i>	561.357 4.045	-557.863 -341	4.424.845 33.206	-557.863	2022
Gashandel <i>davon Derivate (Gas- und Ölswaps)</i>	122.456 3.333	-119.367 -3.238	2.598.239 57.712	-119.367	2023
Gasspeicher <i>davon Gasvorratsbestand zu Buchwerten</i>	228	-171	2.786 712	-171 0	2018
Öl-Swaps <i>davon Derivate</i>	7 7	0 0	51 51	0	2018
Kohle-Swaps <i>davon Derivate</i>	2.195 2.195	-2.181 -2.181	7.693 7.693	-2.181	2018
Zertifikate <i>davon Zertifikatebestand zu Buchwerten</i>	3.282	-3.157	23.234 4.842	-3.157 0	2021

* Bei den Bewertungseinheiten handelt es sich um Portfolio-Hedges, die Preisänderungsrisiken absichern.

Bei den schwebenden Geschäften handelt es sich um sämtliche Terminkontrakte mit Bezug auf Energie (Strom, Gas) und Zertifikate oder mit Bezug auf den Energiepreis bzw. die Preise für Öl und Kohle. Wie in den Vorjahren entsprechen die Bewertungseinheiten der Positionsführung und finanzwirtschaftlichen Risikosteuerung. Sie fassen zur Absicherung von Preisänderungsrisiken jeweils Handelsgeschäfte sowie aktivierte Bestände mit identischen oder hoch korrelierten Basiswerten zusammen. In der Bewertungseinheit Strom sind neben physischen Stromliefergeschäften auch Stromfutures enthalten. Das Zertifikateportfolio setzt sich aus EUA-, OKPower-, TÜVEE-, TÜVEP- und RECS-Liefergeschäften zusammen. Der Bewertungseinheit Öl-Swaps sind zum Stichtag ausschließlich Gas Oil- und der Bewertungseinheit Kohle-Swaps ausschließlich API2-Geschäfte zugeordnet. Im Gashandelsportfolio (einschließlich Gasswaps auf Gaspreise NCG,) werden auch Ölpreissicherungsgeschäfte gehandelt, um Gaslieferverträge mit Ölpreisankoppelung abzusichern. Das Gasspeicherportfolio setzt sich zum Stichtag aus dem Gasvorratsbestand und den schwebenden Kauf- und Verkaufsgeschäften zusammen. Die Marktwerte von sämtlichen schwebenden Handelsverträgen sowie die zum Stichtag vorliegenden Marktwerte vorhandener Bestände wurden in derselben Höhe in die Bewertungseinheiten einbezogen. Die Höhe des abgesicherten Risikos entspricht der Summe der negativen Marktwerte von sämtlichen schwebenden Handelsverträgen sowie der zum Stichtag vorliegenden negativen Marktwerte vorhandener Bestände.

Die Absicherung wird mittels Portfolio-Hedges vorgenommen. Wir verstehen unter Portfolio-Hedging die Sicherung der - auf das jeweilige Commodityportfolio bezogen gleichartigen - Preisänderungsrisiken von mehreren gleichartigen und gegenläufigen Grundgeschäften (überwiegend schwebende Verkauf-, aber auch Kaufgeschäfte) mit mehreren Sicherungsinstrumenten; eine eindeutige Zuordnung von Grund- und Sicherungsgeschäft ist bei Portfolio-Hedges naturgemäß nicht möglich. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird durch das nach MaRisk-Vorgaben implementierte Risikomanagementsystem der Gesellschaft gewährleistet. Die sich infolge von Preisänderungen jeweils ergebenden Wertänderungen der geschlossenen Position der jeweiligen Handelsportfolien gleichen sich aufgrund negativer Korrelation der Basiswerte in vollem Umfang aus. Die bisherige Unwirksamkeit der Portfolien wird durch Gegenüberstellung der kumulierten Marktwertveränderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte (Dollar-Offset) ermittelt. Soweit bei ölbezogenen Swapgeschäften und marktgebietsübergreifendem Gashandel zum Bilanzstichtag in den Bewertungseinheiten jeweils in geringem Umfang HEL-/HS-Ölpositionen bzw. Gashandelspositionen in Marktgebieten bestanden, deren Absicherung nicht mit identischen Basiswerten möglich war, hat das Risikocontrolling für die verschiedenen Önotierungen und marktgebietsbezogenen Gaspreise Korrelations- und Kointegrationsanalysen durchgeführt. Darüber hinaus werden Basisrisiken für Gasindex Produkte betrachtet. In die Betrachtung werden sowohl Gasswaps als auch physische Gaslieferverträge mit monatlicher Preisfeststellung, bei denen der Preis von einem (monatlichen) Gasindex abhängt, einbezogen. Das Basisrisiko besteht in einem Preisunterschied zwischen dem Indexpreis für den jeweiligen Liefermonat und dem durchschnittlichen Spotpreis für diesen Liefermonat. Die Ergebnisse dieser Analysen bestätigen jedoch einen nicht wesentlichen Einfluss dieser Basisrisiken, so dass von einer vernachlässigbaren Ergebnisauswirkung ausgegangen werden kann.

Für das nicht abgesicherte Marktpreisänderungsrisiko der schwankenden offenen Position je Handelsportfolio wird handelstäglich überwacht, ob der Value-at-Risk der offenen Portfolio-position innerhalb des festgelegten Verlustrisikolimits liegt, und zugleich die handelstägliche Marktwertveränderung ermittelt. Die Netto-Risikopositionen je Handelsportfolio sind im Verhältnis zum gesamten Handelsvolumen nur von untergeordneter Bedeutung und können kurzfristig geschlossen werden. Dementsprechend ergibt sich im Jahresverlauf eine vergleichsweise niedrige Auslastung des VaR-Limits je Commodity-Portfolio. Auch die für die Marktpreisänderungsrisiken der offenen Portfolio-positionen vierteljährlich durchgeführten Stresstests zeigen im Worst-case-Szenario mögliche negative Ergebnisauswirkungen in überschaubarem Umfang. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen im Risikobericht des Lageberichtes.

Die Gesellschaft saldiert die Wertänderungen der geschlossenen und offenen Position je Handelsportfolio, da die Kontraktwerte der schwebenden Handelsgeschäfte nicht einzeln und willkürfrei der offenen Position zugeordnet werden können und auch im Risikomanagement keine Trennung von effektivem und ineffektivem Teil der Sicherungsbeziehung vorgenommen wird. Aufgrund der in den Bewertungseinheiten (geschlossene Position) vorhandenen unrealisierten Ertragsüberschüsse und der verhältnismäßig geringen offenen Positionen resultiert aus den einzelnen Handelsportfolien kein Verlustüberhang.

In den Bewertungseinheiten der Gesellschaft zum 31.12.2017 sind auch derivative Finanzinstrumente enthalten. Sie betreffen Futures im Stromhandel und Swaps. Sämtliche Derivate gehören zur Kategorie „Sonstige Geschäfte“. Alle in den Bewertungseinheiten geführten Geschäfte sind nicht akut ausfallgefährdet. Bei Nichtbestehen der Bewertungseinheiten wäre in Höhe der in der Tabelle ausgewiesenen negativen Zeitwerte eine entsprechende Drohverlustrückstellung zu bilden.

Der Zeitwertbewertung der derivativen Finanzinstrumente liegen die verfügbaren Börsen- bzw. Marktpreise/Terminkurse der einzelnen Commodities am Bilanzstichtag zugrunde, die abhängig von der zu bewertenden Granularität des Commodityportfolios in entsprechenden Preis-Forward-Curves (PFC) verarbeitet werden. Die ermittelten Marktwerte werden mit fristenkongruenten Marktzinssätzen diskontiert und dabei auch die Bonität der Geschäftspartner bzw. die eigene Bonität berücksichtigt.

Sonstige Angaben

Am Stammkapital der Syneco Trading GmbH von TEUR 86.200 hielt die Thüga Aktiengesellschaft zum 31.12.2017 einen Anteil in Höhe von 100,00% (31.12.2016: 100,00%).

Zwischen der Thüga Aktiengesellschaft und der Syneco Trading GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der am 02.12.2010 mit Wirkung zum 01.01.2011 abgeschlossen wurde; die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 10.02.2011.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2017 beläuft sich auf 56 Mitarbeiter zuzüglich 3 Geschäftsführer (Vorjahr: 54 Mitarbeiter zzgl. 3 Geschäftsführer).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.541, von denen TEUR 626 verbundene Unternehmen betreffen.

Darüber hinaus resultieren aus Gasspeicherverträgen mit Laufzeiten bis zu 14 Jahren noch nicht bilanziell berücksichtigte Zahlungsverpflichtungen im Gesamtbetrag von EUR 90,6 Mio., die aufgrund vertraglicher Vereinbarungen (mutatis mutandis) im Umfang von EUR 87,8 Mio. von Kunden getragen werden.

Die Kunden, bei denen es sich ganz überwiegend um große regionale Energieversorgungsunternehmen der Thüga-Gruppe handelt, hatten die Gesellschaft beauftragt, vertragliche Speichernutzungsrechte in zuvor festgelegtem Umfang zu kontrahieren. Sämtliche Rechte und Pflichten aus den abgeschlossenen Speicherverträgen werden im Verhältnis der jeweiligen Speicheranteile back-to-back an die Kunden weitergereicht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres

Über wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nicht zu berichten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Ulrich Danco, München (Vorsitzender), zuständig für Front Office

Dr. Johannes Angloher, München, zuständig für Middle Office und Back Office

Frank Peter Döring, Idstein, (bis 31.12.2017) zuständig für Back Office

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der Syneco Trading GmbH betragen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 1.140. Von den in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen entfällt ein Betrag von TEUR 3.774 auf ausgeschiedene Geschäftsführer.

München, den 23. Februar 2018

Syneco Trading GmbH



Ulrich Danco
Vorsitzender der Geschäftsführung



Dr. Johannes Angloher
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Syneco Trading GmbH, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS*Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der Syneco Trading GmbH, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Syneco Trading GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW)

festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, geprüft.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, in allen wesentlichen Belangen erfüllt.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben.

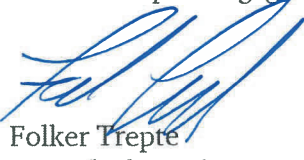
Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rech-

nungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

München, den 7. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Folker Trepte
Wirtschaftsprüfer



ppa. Stefan Postenrieder
Wirtschaftsprüfer





20000003334260